

Bücher = Bibliographie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1959)**

Heft 3-5

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fetten Ölen usw. Resultat: Eine Emulsion, die weniger Wachs als sonstige Bindemittel enthält.

2. Man verseift Bienenwachs und Venet. Terpentin mit Alkali und mischt nochmals Venet. Terpentin und Wasser bei. Resultat: Eine Emulsion, die 1 bis 1,8% Wachs und bis 20% (!) Venetianisches Terpentin enthält.

Das sind einfach keine Wachs-Emulsionen, so wenig wie jene typischen Kasein-Farben, denen man eine Spur Wachs oder Öl beimischt, um sie dann als Tempera-Farben zu bezeichnen, obwohl es wasserlöslich trocknende gewöhnliche Leimfarben sind. So kommt es denn, daß man mit solchen sogenannten Tempera-Farben, die neben obigen Emulsionen meistens noch mehr Wasser enthalten, seine Erfahrungen macht, daß man findet, man könne nicht pastos malen, man könne nicht übermalen, da die Farbe sonst abblättere, daß sich Farbwerte beim Trocknen stark ändern, daß man mißratene Stellen mit dem Schwamm abnehmen müsse, daß eine gute Grundierung nötig sei u. a. m. – Das alles stimmt für echte Wachs-Tempera nicht.

Die echte Wachs-Tempera, von der nun in folgendem die Rede sein soll, beruht auf den Wachs-Tempera-Farben, die ich für die Künstler entwickelt habe, damit endlich wieder einmal ein wahrer Typus einer wirklichen Tempera-Farbe existiert. Ich habe das Bindemittel Wachs gewählt, weil echtes Bienenwachs nun einmal allen Bindemitteln in fast jeder Beziehung weit überlegen ist. Es sei hiemit gleich bekanntgegeben, daß die flüssige Wachsemulsion, auf der meine Wachs-Tempera-Farben aufgebaut sind, rund 50% reines Bienenwachs und rund 50% Wasser enthält. Wer die Wachsteilchen sehen will, muß ein gutes Mikroskop zu Hilfe nehmen.

Diese hochkonzentrierte und äußerst stabile Emulsion trocknet, auch stark mit Wasser verdünnt, zu einer einwandfreien unlöslichen Wachsschicht ein. Es ist eine Emulsion von unbegrenzter Haltbarkeit, wie sie in dieser Qualität bis heute niemals erreicht wurde, höchstens vielleicht zu Plinius' Zeiten. Die Mischungen, die durch Verarbeitung dieser Emulsion mit den besten Farbstoffen der Welt als Wachs-Tempera-Farben vorliegen, sind für jeden Farbstoff speziell entwickelt worden, um jedem die bestmögliche Vermaalbarkeit und Qualität zu verleihen.

Man kann die Farbe pastos oder beliebig verdünnt vermalen. Wasserfestigkeit tritt sofort nach dem Trocknen ein, so daß man leicht eine dünne Farbschicht nach der anderen übereinander legen kann. Die Farbe ist einwandfrei auf jedem Untergrund, also auch auf jeder soliden (doch prinzipiell unnötigen) Grundierung, auf Papier, Gewebe, Holz, auf Mauer, Stein, Verputz, Zement, Metall oder Glas, aber auch auf jeglicher Malerei anderer Art, denn es gibt kein Durchwachsen der unteren Schichten. Will man Stellen, die nicht gelungen sind, auf frischem weißem Grund erneuern, so kann man sie abschaben oder (und) mit Tempera-Weiß, oder noch besser mit meinem Guaschweiß, übermalen und so neu grundieren. Einzig auf dem Wetter ausgesetzten Außenmauern ist Tempera-Farbe überhaupt nicht zu empfehlen, da gefrierende Feuchtigkeit sie lockern könnte. Für solche Zwecke ist meine Dispersa-Wachs-Farbe die ideale Lösung. Das Aussehen der vermalten und trockenen Wachs-Tempera-Farbe hängt von der nachträglichen Oberflächenbehandlung ab. Unbehandelt ist sie beinahe matt. (Für vollkommen matte Malerei habe ich meine wachsfreien Guasch-Farben geschaffen, die im übrigen genau wie die Wachs-Tempera, also auch pastos vermalen werden können.) Mit einer dünnen Schicht von Wachs-Emulsion (Tempera-Wachs) überzogen, sieht die Malerei leicht glänzend aus. Ein Polieren mit Lappen oder passender Bürste bewirkt Seidenglanz, und die Farbe wird vertieft. Harz-Alkohol-Firnis bewirkt die Farbtiefe und den Glanz einer Ölmalerei. Die Farbsattheit wird dann nur noch von Harz-Balsam-Malerei übertroffen. Die Wachsmalerei ist abwaschbar, und ein Einrahmen hinter Glas ist nicht notwendig.

Auf der Palette ist die Farbe feucht zu halten. Vertrocknet ist sie noch mit Petrol vermaalbar.

Tempera ist die Maltechnik des großen Ausdrucksreichtums. Meine Wachs-Tempera-Farben sind das edelste Material dafür.

F. Diebold

BÜCHER - BIBLIOGRAPHIE

Gestaltende Kinderhände

Eine tiefe Wahrheit: eine erfüllte Jugend bringt unseren Kindern auch ein erfülltes Leben. Die Wurzeln dazu liegen in der freien, unverkrampften Entfaltung aller kindlichen Gaben und Kräfte. *Wie sie zu wecken, zu erhalten und zu entwickeln sind*, zeigt uns nun ein neues Buch von Gottfried Tritten in erfrischender Weise: «Gestaltende Kinderhände. Eine praktische Anleitung zu bildnerischem Schaffen» (174 Seiten, 64 Bildtafeln, wovon 11 farbige, mit über 100 Abbildungen, kart. Fr. 19.50, Ganzleinen Fr. 22.80, Verlag Paul Haupt, Bern).

Hier werden keine grauen Theorien doziert: Gleich geht es mit den Kindern frisch ans Werk. Stufe um Stufe werden alle überhaupt möglichen bildnerischen Techniken – vom Kohlezeichnen bis zum Drucken und der Plastik – anhand klarer und genau beschriebener Arbeitsvorgänge und Arbeitsproben im Bild vermittelt. Das Wertvolle dabei ist, daß dieses Buch wirklich aus dem Erlebniszusammenhang des Kindes heraus entstanden ist. So vermag es auch das unbewußte kindliche Form-, Farb- und Schönheitsempfinden sachte weiter zu entwickeln, ohne ihm die wertvolle Ursprünglichkeit zu rauben. Dieses künstlerische «Rezeptbuch» kann man in der Tat als einzigartiges Hilfsmittel zur Befreiung und Entwicklung der kindlichen Gestaltungskraft und Persönlichkeit bezeichnen! mp

Dr. Marcel Joray: Schweizer Plastik der Gegenwart II (1954 bis 1959). 1959 wird der zweite Band erscheinen im Großformat 23,5 × 30 cm, reich illustriert, in Leinen gebunden. Vorzugspreis bis Ende Dezember 1958 Fr. 25.–.

Schweizer Plastik der Gegenwart I (vor 1955). 111 Illustrationen, Format 23,5 × 30 cm, gebunden Fr. 29.50.

Pressstimmen: Das Buch über die Schweizer Plastik der Gegenwart geht von der vorjährigen großen gleichnamigen Ausstellung in Biel aus. Marcel Joray, der sie organisierte, leitet auch diesen Band ein, dessen vorbildliches Bildmaterial fast noch eindrucksvoller und instruktiver ist als die genannte Schau. (Die Presse, Wien). Endlich ein Buch über Schweizer Plastik... Das Buch erfüllt die Aufgabe, das bildhauerische Schaffen in der Schweiz zum ersten Mal zusammengefaßt darzustellen (Der Bund). In allen Buchhandlungen und im Verlag Editions du Griffon, La Neuveville, Schweiz.

Marcel Joray: La Sculpture moderne en Suisse II (1954 à 1959). Un fort volume de format 23,5 × 30 cm., richement illustré, relié. Paraitra en 1959. Prix de souscription jusqu'au 31 décembre 1958 Fr. 25.–.

La Sculpture moderne en Suisse I (avant 1955). Format 23,5 × 30 cm., 111 illustrations, relié Fr. 29.50.

Fonderie artistique à cire perdue

B ROTAL

Kunstgiesserei im Wachsaußschmelzverfahren

Via al Gas MENDRISIO Tel. (091) 4 44 09



Ortstock. Holzchnitt Willy Thaler

Voix de la presse: Un recueil de 111 belles reproductions hors texte, précédées d'une introduction où sont examinées avec une pertinence chaleureuse, les problèmes propres à la sculpture contemporaine (*Le Parisien Libéré*). Peut-être l'école contemporaine de sculpture en Suisse n'est-elle pas connue comme elle mériterait de l'être et le présent ouvrage sera-t-il pour beaucoup une révélation (*Bulletin critique du Livre français*). Chez tous les libraires et aux Editions du Griffon, La Neuveville, Suisse.

Ursula Bruns: Mensch und Tier, Nr. 9 des Bilderkreises, Verlag Herder, Freiburg 1958.

38 mit viel Geschmack und Einfühlung ausgewählte, zum Teil mehrfarbige Abbildungen zeigen das Tier in den mannigfachsten Formen, als Schauer erregende Bestie, als liebenswürdiges Haustier, als in hieratischer Strenge thronender Gegenstand der Verehrung, als Verkörperung von Naturkräften, zu denen sich der Mensch in seinen intimsten Träumereien hingezogen fühlt. Man stellt, wenn man dieses anregende Bändchen betrachtet, mit Befremden fest, wie sehr wir modernen Menschen die Beziehung zum Tier verloren haben, wenn das Tier für uns nurmehr der Unterhaltung dient, wenn es lediglich Träger gewisser ästhetischer Reize ist oder – was noch bedenklicher ist – wenn es zum bloßen Werkzeug herabgemindert wird. Was das Tier in vergangenen Epochen und fremden Kulturen dem Menschen bedeuten konnte, zeigt dieses Büchlein besonders schön, was wesentlich auch dem interessanten Text von Ursula Bruns zu verdanken ist. – Die Bändchen des Bilderkreises haben das besondere Verdienst, Reproduktionen zugänglich zu machen, die man sonst kaum erreichen kann. GP

Willy Thaler: Vierundzwanzig Holzchnitte, Geleitwort von Karl Hoenn, Orell-Füßli-Verlag, Zürich.

Die 24 in angenehm großem Format wiedergegebenen Holzchnitte entstammen verschiedenen Schaffensperioden des Künstlers und gehören verschiedenen Motivkreisen an. Neben Bildnisköpfen finden sich symbolische Darstellungen, neben Landschaften religiöse Motive. Intimes und Idyllisches sucht der Künstler auf, daneben strebt er aber auch die wichtige Monumentalität an; der Traum ist dargestellt, aber auch die Gewalt titanisch sich türmender Berge. So ist der Spielraum dieser Kunst ungewöhnlich weit, was Thaler allerdings nie dazu verführt, Wirkungen anzustreben, die außerhalb der Technik des Holzchnittes liegen. Karl Hoenn sagt: «Auch Thaler ist von Anfang an Holzschneider gewesen, der Zeichnung und ihre Umsetzung in das Holz selbst durchführt. Auch er ist sich schon beim Ansetzen des Messers an die Holzplatte aller Konsequenzen bis in den Abdruck hinein und dessen bewußt, daß jeder Schritt etwas Engültiges ist und kein Ungefähr zuläßt.» – Eine wertvolle Publikation, die vielen Freunden guter Graphik zum Genuß werden wird. GP

Der Zauber alter Holzplastik

Alte Holzfiguren üben immer wieder einen Zauber aus, dem man kaum widerstehen kann. Denn bei ihnen verbindet sich jahrhundertalte künstlerische und handwerkliche Tradition mit tiefer Religiosität. Schönste Beispiele solcher Holzplastiken – und darunter auch älteste – finden sich im schweizerischen Landesmuseum.

Von diesem künstlerischen Reichtum gibt nun ein neues Bändchen der «Hochwächter-Bücherei» des Verlages Paul Haupt in Bern kund, das der Direktor des Landesmuseums, Dr. F. Gysin, verfaßt und zusammengestellt hat: «Holzplastik vom 11. bis zum 14. Jahrhundert» (32 Seiten, 16 Tiefdruck-Bildtafeln, brosch. Fr./DM 3.—).

Von den ältesten romanischen Holzfiguren der Schweiz um die erste Jahrtausendwende bis zum Beginn der spätgotischen Schnitzwerke anfangs des 15. Jahrhunderts bringt dieses Bändchen die hervorstechendsten Beispiele von Marien-, Christus-, Heiligen- und Königsdarstellungen aus schweizerischen Kirchen, was zusammen mit dem vorzüglichen Einführungstext ein ausgezeichnetes Bild vom Wesen und vom Stilwandel der romanischen und gotischen Holzplastik des schweizerisch-süddeutschen Raumes vermittelt. Ein schmales, aber gewichtiges Bändchen! *mp*

AUSSTELLUNGEN - EXPOSITIONS

AARAU, *Aargauer Kunsthau*s: Schweizer Künstler; 14. Juni bis Herbst.

ARBON, *Schloß*: Martin Christ; 10. Mai bis 7. Juni.

BASEL, *Kunsthalle*: Coghuf; 30. April bis 31. Mai.

Galerie Bettie Thommen: Brechet, Delémont; 5. bis 30. Mai.

Galerie Beyeler: Alb. Burri, Ant. Tapiés; Mai.

Atelier Riehentor: Madja Ruperti, Werner Zogg; bis 20. Mai.

BERN, *Kunstmuseum*: Deutsche Zeichenkunst der Goethezeit; bis 31. Mai.

Galerie Verena Müller: Ernst Baumann; 9. bis 31. Mai. Fritz Traffélet; 6. Juni bis 1. Juli.

Galerie Spitteler: Christiane Zufferey; 8. bis 29. Mai.

BIENNE, *Galerie Socrate*: Maly Blumer; 9. Mai bis 2. Juni.

CHUR, *Kunsthau*s: Augusto Giacometti; 28. Juni bis 13. September.

GENÈVE, *Musée Rath*: Alexandre Blanchet; du 25 avril au 31 mai.

LAUSANNE, *Galerie «L'Entracte»*: Pierre Meylan; 16. bis 29. Mai.

Galerie Paul Valloton: Robert Naly; jusqu'au 16 mai. Charles Robert; du 21 mai au 6 juin.

Galerie Potterat: Langlois; du 8 au 14 mai. Ilse Voigt; du 15 mai au 4 juin.

Galerie la Gravure: Vincent Breton; jusqu'au 26 mai.

MURI-Bern, *Galerie zum Eichholz, Eichholzweg 38*: Walter Kerker; 2. Mai bis 14. Juni.

NEUCHÂTEL, *Galerie des Amis des Arts*: Ugo Crivelli, Rétrospective; du 30 mai au 28 juin.

PAYERNE, *Galerie Véandre*: Roger Vuillemin; jusqu'au 17 mai.

RHEINFELDEN, *Kurbrunnen*: Ernst Leu; bis 28. Mai. Salon der Schweizer Ärzte; 30. Mai bis 2. Juli.

SCHAFFHAUSEN, *Allerheiligen*: Triumph der Farbe. Die Fauves – eine europäische Ausstellung; 4. Juli bis 13. September.

ST. GALLEN, *Galerie im Erker*: E. Stanzani; 5. Mai bis 11. Juni.

THUN, *Kunstsammlung*: Schweizer Plakate; 10. bis 31. Mai. Zehn Jahre Kunstsammlung der Stadt Thun; 28. Juni bis 9. Oktober.

Galerie Aareguai: Franz Fedier; 8. Mai bis 3. Juni. W. M. Huber; 5. Juni bis 1. Juli.

ZÜRICH, *Kunsthau*s: St. W. Hayter, William Scott, Kenneth Armitage.

*Kunsthau*s: Z. Kemeny.

Helmhaus: Charles Hug.

Altstetten, Spürgarten: M. Osswald-Toppi; bis 18. Mai.

Galerie Wolfsberg: Yvonne Assimon; bis 30. Mai. Marguerite Frey-Surbek; bis 30. Mai.

Galerie Orell Füssli: Anni Frey; bis 30. Mai.

Galerie Kirchgasse: Alfred Grunwald; bis 19. Mai.

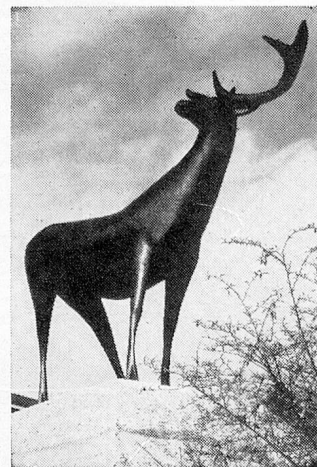
Galerie beno: jürg spiller, friedrich werthmann; bis 12. Mai.

Graphische Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule: Otto Baumbeger, Auswahl 1945–1959; 6. bis 27. Mai.

BRONZART S. A.

Fusion d'art à cire perdue de n'importe quelle grandeur.
Prix très intéressants.

MENDRISIO
via Carlo Pasta
Tél. (091) 4 40 14



DIEBOLDs KÜNSTLER-FARBEN

sind alle absolut lichtecht, rein und nicht oxydierend

1. DISPERSA-WACHS-BLOCS zum Zeichnen und Malen
 2. DISPERSA-WACHS-FARBEN langsam wetterfest trocknend
 3. WACHS-TEMPERA-FARBEN rasch wasserfest trocknend
 4. GUASCH-FARBEN rasch wasser- und petrolfest trocknend
- Ferner: DISPERSA-WACHS und WACHS-TEMPERA-EMULSION
Die allerhöchste Qualität zu bescheidenen Preisen

F. DIEBOLD, Malagnou 16, Genève, und Zürich, Asylstr. 92

Aquarellblocks

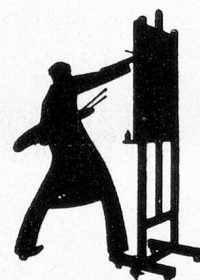
GREEN SUPERBUS CANSON

Feine Künstler-Farben für Aquarell- und Oelmalerei, Atelier- und Feldstaffeleien Modellierständer, Plastilin «Giudice»

aus dem Fachgeschäft

COURVOISIER SOHN

BASEL, Hutgasse 19, beim Marktplatz



MAJOLIKA-MOSAIK

Platten in vielen schönen Glasurfarben und beliebigen Formaten liefert an Maler und Bildhauer

GANZ & CIE EMBRACH AG

Keramische Industrie

Embrach / ZH Telefon 051 / 96 22 62



Verantwortlich für die Redaktion: Redaktor Karl Peterli, Wil (St. Gallen), Telefon (073) 605 37 – Redaktionskomitee: Guido Fischer, Aarau; Ch. Iselin, Riehen; Léon Perrin, La Chaux-de-Fonds – Administration: P. Käser, Zentralsekretär, Hirschengraben 8, Bern, Telefon (031) 3 28 82 – Postcheckkonto «Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler» Zürich VIII 4597

Druck und Annoncenverwaltung:

Buchdruckerei Aargauer Tagblatt AG., Aarau – Telefon (064) 2 63 34